

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**
Amselweg 18
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

Ansprache

Quartiertreff 33 am 22.02.2018, in Freiburg im Breisgau

AKW Fessenheim - Die Zeitbombe tickt noch!

Ihr seht, liebe Gäste, ich habe den Titel dieser Veranstaltung um zwei Worte ergänzt, die uns alle, die betroffene Bevölkerung im Dreyeckland, seit mehreren Jahrzehnten intensiv beschäftigt.

Bevor wir gleich in die Materie eintauchen, möchte auch ich euch alle herzlich begrüßen und den Veranstaltern, dem Bauverein Breisgau und dem Friedensforum Freiburg für die herzliche Einladung danken. Gerne wären mehrere - vor allem auch französische - Mahnwacher mitgekommen. Da in Bure seit heute morgen um 6 Uhr das von Atomkraftgegnern besetzte Waldstück in Leluc von den Gendarmes mobiles geräumt wird, sind sie dem spontanen Aufruf gefolgt und demonstrieren in diesen Minuten vor der Prefecture in Colmar.

Nach dieser spontan eingefügten Aktualität zurück zu dieser Veranstaltung.

Als Klaus Schittich vor gut einem Monat bei uns nachgefragt hat, gab es kein langes Überlegen. Das Thema Atomkraft allgemein und für unsere Region das AKW Fessenheim sind wichtige Gründe, die Bevölkerung ein Mal mehr daran zu erinnern, in welcher bedrohten (Um)Welt wir leben.

Für alle, die uns, die Mahnwacher vom Neutorplatz in Breisach, noch nicht so richtig kennen, eine kurze Vorstellung. Wir sind aus einer der vielen Mahnwachen, die gleich nach der atomaren Katastrophe in Fukushima überall stattgefunden haben, entstanden. Seit dem 18.04.2011 stehen wir jetzt ununterbrochen jeden Montag von 18 bis 19 Uhr auf dem Neutorplatz in Breisach und demonstrieren gegen Atomkraft in jeglicher Form: Als so genannte friedliche Nutzung zur Stromerzeugung oder als angeblich friedenserhaltende Atomwaffen. Jede unserer bisherigen 357 Mahnwachen ist in Text und Bild dokumentiert und kann im Internet nachgelesen werden.

Neben unseren Mitstreitern aus dem Markgräflerland, die ebenfalls jeden Montag auf dem Werderplatz in Müllheim und denen aus Endingen, die jeden Monat auf ihrem Marktplatz stehen, sind wir die drei einzigen Montagsmahnwachen in der Region, die von 2011 übrig geblieben sind.

So bilden wir eine durchgängige Plattform und bieten allen Atomkraftgegnern und Interessierten eine Gelegenheit, sich regelmäßig am Protest zu beteiligen.

Wichtiger jedoch sind unsere Mahnwachen als Treffpunkt zum Austausch von Nachrichten und damit als Informationsquelle über die neuesten Ereignisse. Dazu trägt auch die dauerhafte Teilnahme unserer Mitstreiter aus dem Elsass wesentlich bei. Die Kooperation über den Rhein hinweg hat sich inzwischen zur Selbstverständlichkeit entwickelt. Wir sind im wahrsten Sinne des Wortes Freunde geworden, verstehen uns - trotz zum Teil noch auftretender Sprachbarrieren - ausgezeichnet und bilden eine geschlossene, schlagkräftige Truppe, die inzwischen nicht nur von deutschen und französischen Politikern, sondern auch von Behörden und nicht zuletzt auch von großen Teilen der Bevölkerung respektiert und geachtet wird.

Zu den aufmerksamsten Beobachtern unserer Aktivitäten zählen auch Vertreter des französischen Energiegiganten EDF, der Gewerkschaften und der Belegschaft des Atomkraftwerks. Und auch auf deutscher Seite werden wir inzwischen in Rathäusern aber auch im Regierungspräsidium als zuverlässige Informationsquelle geschätzt.

Ihr seht, es geht schon lange nicht mehr lediglich darum, sich Montag für Montag die Beine in den Bauch zu stehen und schon gar nicht darum - wie mein damaliger Ortsvorsteher gerne abfällig zu bemerken pflegte - dass „ein paar Hansele sich den Arsch abfrieren!“.

Zu den Medien haben wir ein geteiltes Verhältnis. Es hat 50 Wochen gedauert, bis die Badische Zeitung erstmals über unsere Montagsmahnwachen berichtet hat. Auch sonst werden wir und unsere Aktionen fast ausschließlich nur im Lokalen Teil erwähnt. Es ist einfacher und bequemer, eine Meldung der Presseagenturen von afp oder dpa abzudrucken, als zeitintensive und aufwendige Recherchen und Interviews zu führen.

Immerhin - und das muss man den Medien dann doch zugute halten - wir und unsere Aktionen werden nicht gänzlich totgeschwiegen.

So hat es dann doch noch für eine Schlagzeile gereicht. Als wir am letzten Samstag des vergangenen Jahres völlig überraschend und unerwartet Post aus Paris erhalten haben, stürzte sich die Presse drauf. Ich habe am 1.01.2018 auf unserer Jubiläumsveranstaltung anlässlich der 350. Montagsmahnwache den Brief des » Chef de Cabinet du Président de la République « vorgezeigt und prompt standen wir auf der vierten Seite im „Der Sonntag“. Inzwischen hat auch das Umweltministerium aus Stuttgart nachgezogen und seinerseits an uns geschrieben. Das hat unsere Medien allerdings eher kalt gelassen und war ihnen nicht einmal eine Randnotiz wert.

Worauf ich noch hinweisen möchte, auch weil ich sehr wichtig finde: Es ist kein Zufall, dass Paris unter der neuen Regierung zum ersten Mal seinen deutschen Nachbarn schriftlich bestätigt, dass der Abschaltprozess des Atomkraftwerks Fessenheim auf höchster Ebene ernsthaft angegangen wird, und dies nicht zuerst nach Berlin oder Stuttgart sondern nach Niederrimsingen schreibt. Wir können ruhig stolz darauf sein, hier als Sprungbrett gedient zu haben. Denn drei Wochen später ist der französische Umweltstaatssekretär Sébastien Lecornu für drei Tage ins Elsass gekommen. Es gab auch ein Treffen mit unserer Regierungspräsidentin und die Zusage, wiederzukommen und weiterzumachen.

Alles auch ein wenig der Verdienst unserer Protestbewegung. Weil wir nicht nur stur am Demonstrieren festhalten, sondern auch über den Tellerrand hinaus blicken. So haben wir, als der ehemalige Präsident Hollande 2012 den damals auf der Tagesordnung stehenden Verlängerungsplänen eine Absage und die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim bis spätestens 2016 angekündigt hatte, als erste darauf reagiert und neue Banner kreiert. Ab dann lauten unsere Parolen auch „Fessenheim OUI – Nucléaire NON meci !“, und „J’aime Fessenheim sans Nucléaire !“

Und als im vergangenen Herbst beide Reaktoren im AKW Fessenheim abgeschaltet waren, mussten wir spontan reagieren. Ein abgeschalteter Reaktor kann nicht noch ein Mal abgeschaltet werden. Also wurde aus unserem Schlachtruf „Abschalten!“ vorübergehend „Rückbauen!“. Und weil der französische Ausdruck für Abschalten, demateler, so gar nicht gut klingt, haben sich unsere Mitstreiter aus dem Elsass etwas Besseres einfallen lassen, und zwar: „Fessenheim on vacance !“. Der Franzose mag Ferien sehr. Und damit der neue Schlachtruf noch besser ankommt, wurde noch hinzugefügt: „Pour toujours !“. Ferien für immer - der Franzose ist begeistert.

Ihr seht, es ist nicht leicht, sich als Deutscher in die Mentalität unserer Nachbarn einzufühlen. Aber wir sind auf einem guten Weg.

Auch Paris zeigt sich bereit, diesen guten Weg zu fundamentieren. Noch gibt es Widerstände. 13 Elus aus dem Elsass haben in einem offenen Brief von Lecornu gefordert, das AKW bis 2023 weiter laufen zu lassen. Auch große Teile der Bevölkerung glauben immer noch an die von der Atomlobby geschürten Ängste, die Lichter gehen aus und Fessenheim wird am Hungertuch nagen. Darum noch lange kein Grund für uns, die Hände in den Schoß zu legen und sich zufrieden zurückzulehnen.

Nachschieben muss ich noch eine weitere aktuelle Information: Von Montag bis Mittwoch haben Teile der Belegschaft das AKW Fessenheim bestreikt. Dieser Streik stärkt indirekt unsere Position. Jetzt werden auch im Elsass Stimmen laut, die darüber verärgert sind. Wer über 40 Jahre lang wie die Made im Speck gelebt hat und jetzt ein egoistisches "Weiter so!" fordert zeigt, dass es in erster Linie um die eigene Sache und weniger um Energiepolitik oder Allgemeinwohl geht.

Der Streik ist ein weiteres Indiz dafür, dass die Entscheidung, das AKW stillzulegen, endgültig gefallen sein dürfte. Als Streikgrund wurde nämlich nicht die Schließung sondern die Höhe der Entschädigungen genannt.

Somit wären wir wieder bei unserem heutigen Thema angelangt: Die Zeitbombe AKW Fessenheim tickt noch, und mit ihr viele weitere zum Teil uralte Reaktoren - in ganz Europa auch in unserer unmittelbaren Nähe: Darum werden unsere Montagsmahnwachen vorerst weiter gehen. Darum braucht es auch Veranstaltungen wie diese und weitere, wie sie für die anstehenden Gedenktage zu den GAUs in Fukushima und Tschernobyl anstehen. Und darum braucht es auch Leute wie euch, die uns unterstützen, die uns zuhören und die mit uns für eine strahlende aber unverstrahlte Zukunft kämpfen, hier in unserem schönen Dreyeckland. Eine Zukunft ohne Atomkraftwerke und ohne Atomwaffen. Danke euch allen, dass ihr gekommen seid.

Und jetzt zum zweiten Teil dieses Abends.

Auch nur die wichtigsten Höhepunkte der vergangenen fast sieben Jahre aufzulisten würde den Rahmen einer jeden Veranstaltung sprengen. Darum will ich euch heute ein eigens für unsere Jubiläumsveranstaltung am 1.01.2018 zusammengestelltes Video vorführen, welches ein paar wenige aber symbolträchtige Ereignisse aufzeigt. Alle Beiträge sind aus Nachrichtensendungen oder sonstigen öffentlichen Beiträgen von youtube zusammengetragen, viele davon von unseren französischen Mitstreitern gefilmt. Der technische Zusammchnitt könnte professioneller sein, aber ich habe versucht mit den bescheidenen Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, mein Bestes zu geben. Wir sind dabei, dieses Video mit französischen Untertiteln zu versehen. Vielleicht erreichen wir dann noch mehr unserer französischen Nachbarn und können diese davon überzeugen umzudenken.

Im Anschluss daran können wir gerne miteinander diskutieren und anfallende Fragen beantworten.